

Maria Helena Susanna Hegel, geb. Tucher, an Karl Hegel, Berlin, 12. März 1846

Privatbesitz

Berlin d[en] 12t[en] März [1846]¹

Mein lieber lieber alter Junge! Derzeitiger Professor aber für mich bleibst Du doch immer das Kind meines Herzens u[nd] ein Theil meines Herzens – u[nd] ist mir wie das Athemholen, so nächst Gott, der Gedanke an Dich – u[nd] meine Liebe für Euch Ihr lieben Drei!

Ich war wieder krank, es war ein Rheumatisches Übel, das ich wieder im Bette ausschwitzen mußte, bei dem ich nur 1–2 Tage fieberte u[nd] von dem ich nun wieder genesen bin – so daß ich schon wieder ganz wohl aussehe u[nd] in den letzten warmen Tagen im Garten spazieren ging, die Kräfte sammeln sich bei gutem Schlaff u[nd] Apetit auch schon wieder. Sorge Dich daher nicht – oder komme in den Osterferien selbst u[nd] sieh nach Deinem Mütterchen u[nd] erfülle die Kindespflicht u[nd] pflege mich – bis dahin hat uns ohnehin Georg verlassen u[nd] ich stehe nun wieder ganz allein – Da wär es mir wohl eine rechte Freude, wenn es in Deinen Kram eben so paßte, wie in den Meinigen, daß Du die Arbeitstage der Ferien bei mir zubrächtest. Du solltest so ungestört seyn, wie zu Hause u[nd] mit langweiligen Abendtafeln u[nd] 5stündigen Dine[r]s sollst Du ganz u[nd] gar verschont seyn – u[nd] besseres dafür haben.

Unser Georg reist nächsten Sonnabend über 8 Tage in der letzten Woche des März – ich werde den guten Jungen der wie Kindesstelle im Hause vertritt u[nd] dessen Gesellschaft | mir immer erheiternd u[nd] erfrischend u[nd] nie lästig geworden ist, recht sehr vermissen. – Ich habe dann wieder einen recht vereinsamten Hausstand.

Früher war mir wenn ich so allein stand der eigene Haushalt nur eine Retraite u[nd] Absteichquartier u[nd] ich war die überreiche Hausmutter im Krankenhaus, wo das Oelkrüglein sich immer wieder füllte um Vielen zu geben u[nd] wohlzuthun – nun aber ist es so – sag ich mit Seufzen, wie Ihr es immer gewünscht habt – nun bin ich dieser Sorgen überhoben u[nd] lebe nun nur noch so weit Ihr mich bedürft für Euch – u[nd] uns Alles zum Besten dienen muß u[nd] mir die Ruhe u[nd] Stille auf die ich durch meine Kränklichkeit angewiesen bin an dem inneren Menschen fördern soll – für mich selber –

Ob ich noch einmahl schreiben lerne, in der Schule der Einsamkeit? Es wird meinem dummen kranken Kopf, oft so unsäglich schwer diese Schwäche, die wie ich glaube nicht allein eine moralische, sondern wirklich auch eine physische ist, macht mich also so unglücklich u[nd] versetzt mich in Kämpfe u[nd] Zweifel, ja in ein Verzweifeln an mir selber. –

Es ist in letzter Zeit im K[ranken] H[aus] manches vorgegangen was mich bekümmert u[nd] in Unruhe versetzt. Die Born macht mich zu ihrer Vertrauten, – da ist manches was ich nicht billigen kann u[nd] ins Gleiche bringen möchte, u[nd] dabei hat man oft, bei dem besten Willen wenig Dank – Ich habe mir daher gelobt | mich ganz u[nd] gar zurückzuziehen – u[nd] will nicht meinen, daß ich bin, deren guten Rath nöthig ist – Es war mir so lange ich mitarbeiten durfte, ein Ideal christlicher Gemeinschaft für das ich begeistert, das mir das Schönste u[nd] Köstlichste war, mir eine Schule, eine erziehende heilsame, für die ich Gott loben u[nd] preisen werde so lange ich lebe. –

Es kann mir auch nicht entrissen werden was ich darin erfahren! – davon muß ich nun genug haben für dieses Leben u[nd] nur die Kraft haben auch ohne diese Brücke allein zu stehen, Mit Gott allein u[nd] Euch!

¹ Neben die Tagesnennung ist von Karl Hegel mit Bleistift geschrieben: „1846“. Daß der Brief ins Jahr 1846 zu datieren ist, ergibt sich im engen Anschluß an [Brief -> hglbrf_18460205_01](#) aus den auf Johannes Evangelista Goßner (1773-1858) und auf das Elisabeth-Krankenhaus bezogenen Inhalten.

Goßner der theure geistliche Vater ist durch sein Unterleibsleiden, das sich im Ganzen wohl bessert nicht mehr so mild u[nd] zugänglich wie sonst, zu Zeiten – Er hängt in der Stille oft mit seiner entschiedenen Consequenz, oft einem Gedanken nach u[nd] bringt ihn diktatorisch zur Ausführung – wo ich mir doch sagen möchte da greift der alte Goßner fehl u[nd] kann es nicht dafür annehmen, daß ers mit Gott berathen u[nd] sichs erbetet hat.

So nun hat unser D[r.] Reise den dummen Streich gemacht sich als Lichtfreund in den Zeitungen (vor etwa $\frac{3}{4}$ Jahr) zu unterschreiben – deshalb werden jetzt kleine Unarten die er begangen, mit der Entlassung gerügt – u[nd] seine Stelle, die er so ausgezeichnet ausgefüllt hat, mit einem christl[ichen] Arzt – der in sehr geringer Achtung | ob mit Recht oder Unrecht, steht, angenommen –

Ich lege Dir hier ein Blatt von der [...] ² welches ich wegen meines Krankseyns nicht früher versuchen konnte bei, welches von dem Zweck u[nd] Erfolg von Goßners Missionsthätigkeit berichtet. Wollen die lieben Frauen des Rostocker Missions Vereins für Goßners Mission etwas arbeiten, so wären Mannshemden von baumwollen Katun das erwünschteste, die Hemd Ärmel weit u[nd] forn mit einer Brieze, sogenannte Jagd Ärmel, da in Indien bei der Hitze alles weit seyn muß, Auch Handtücher u[nd] Halstücher fehlen in der Vorraths Kammer. Sage Fr[äulein] O. ³ wie sehr wir uns ihrer Theilnahme erfreuen. Das Normal K[ranken] H[aus] steht schon unter Dach. Es wird aber, so sehr zur Eile getrieben wird, doch Jahr u[nd] Tag erst noch stehen bleiben müssen, bis es ausgetrocknet u[nd] eingerichtet ist. Aber es bewerben sich schon genug Leute dazu, man will aber nur christliche Doctoren u[nd] Arbeiter so hat der lange Wald das Versprechen als 2t[en] August angestellt zu werden u[nd] heurathet schon darauf – weil sein Vater ein frommer Mann ist – Böhm hat sich wie er einen Ruff nach Weimar an das dortige Hospital abgelehnt hat, um die Chirurgische Klinik im N[eu]en K[ranken] H[aus] beworben, wo freilich nur die Geschicklichkeit u[nd] nicht die Frömmigkeit bevorzugt werden kann u[nd] der ehrliche Böhm doch wohl der beste ist. Die Hochwächter wird von Vielen Hoffreunden beglückwünscht als Vorsteherin – Die Königin hat ihr auch angedeutet, daß sie sie wünschte – aber von Anderen hör ich [...] ⁴ will sie nicht – sie wünscht es sehnlichst. In unserem K[ranken] H[aus] | könnte wohl auch bald eine Mit Vorsteherin u[nd] Gehülfin der Oberin gebraucht | werden. Ein recht ländlich frommes Gemüth u[nd] praktisch wirthschaftlich – Die Theres aus Regensburg geht ab |

Leb wohl theurer innig geliebter Sohn. – O könntest Du zu mir kommen! welche Erquickung wäre es für mich – Wie steht es mit Deiner Arbeit? geht's bald an den Druck? ⁵

2 Nicht zu lesendes Wort.

3 Nicht zu identifizierende Person.

4 Nicht zu lesender Name.

5 Karl Hegel arbeitete an seiner „Geschichte der Städteverfassung von Italien seit der Zeit der römischen Herrschaft bis zum Ausgang des zwölften Jahrhunderts“, dessen 1. Band 1846 in Druck ging; vgl. auch Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 151.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)

Born [= Born, N. N.] [bornn_2814](#)

Böhm [= Böhm, Ludwig] [boehmludwig_3123](#)

Georg [= Tucher, Georg Christoph Karl] [tuchergeorg_5140](#)

Goßner [= Goßner, Johannes Evangelista] [gossnerjohannes_2786](#)

Hochwächter [= Hochwächter, Julie] [hochwaechterjulie_8685](#)

Königin [= Elisabeth Ludovika] [elisabethludovika_9687](#)

Reise [= Reise, N. N.] [reisen_3703](#)

Wald [= Waldersee, Alfred Heinrich Karl Ludwig] [walderseealfred_6052](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)

Indien [= Indien] [indien_5533](#)

Regensburg [= Regensburg] [regensburg_5480](#)

Rostocker [= Rostock] [rostock_9435](#)

Weimar [= Weimar] [weimar_6285](#)

Sachen

Krankenhaus [= Elisabeth-Krankenhaus (Berlin)] [elisabethkrankenhausberlin_9328](#)

Lichtfreund [= Lichtfreunde] [lichtfreunde_8946](#)

Quellen und Literatur

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 151

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)